

---

Der nachstehende Text ist in klassische griechische Prosa zu übersetzen!

Als der Philosoph Demokrit nicht wusste, womit er Dareios, als er voll Schmerz den Tod seiner schönen Gemahlin beweinte, trösten könne, versprach er ihm, die Verstorbene wieder ans Licht heraufzuführen, wenn er ihm die für diese Aufgabe erforderlichen Mittel zur Verfügung stellen wolle. Als Dareios ihn aufforderte, an nichts zu sparen, womit er sein Versprechen verwirklichen könne, hielt Demokrit einen Augenblick inne und sagte dann, ihm stünde alles zur Ausführung seines Vorhabens Erforderliche schon zur Verfügung, nur eines fehle ihm noch, von dem er nicht wisse, wie er es sich verschaffen solle, was aber für Dareios als König über ganz Asien vermutlich nicht schwer ausfindig zu machen sei. Als jener fragte, was denn so bedeutend sei, dass es nur dem Großkönig gestattet sei, davon Kenntnis zu erlangen, antwortete der Philosoph, dass, wenn er die Namen von drei Menschen, die niemals von Trauer und Schmerz berührt worden seien, auf das Grab seiner Frau schreibe, sie sofort wieder zu neuem Leben erwachen werde. Da nun Dareios lange ratlos nachdachte und niemanden finden konnte, dem nicht irgend ein schmerzliches Geschick begegnet wäre, lächelte Demokrit in der ihm eigenen Weise und sagte: „Warum also, du wunderlichster aller Menschen, jammerst du so über die Maßen, als ob du als einziger in so tiefes Leid verstrickt seist, wenn du unter allen Menschen, die bisher gelebt haben, auch nicht einen finden kannst, der an persönlichem Leid keinen Anteil hat.“

Dieser Lehre bedurfte Dareios als ungebildeter Barbar; ein Hellene aber sollte das Heilmittel in sich selbst finden, denn es wäre eine Schande für das Denkvermögen, wenn es nicht dasselbe leisten würde wie die Zeit.

---